

# Jetzt kann Kai wieder Freunde besuchen

Schwerkrankem Jungen VW Caddy mit Rollstuhlrampe gekauft – WESTFALEN-BLATT-Spendenaktion unterstützt die »Aktion Kinderträume«

Von Christian Althoff

Langenberg (WB). Als Kai mit 19 Monaten immer noch nicht laufen konnte, beruhigten die Ärzte die Eltern: »Keine Sorge, er ist eben ein Spätzünder.« Heute wissen Heike und Jürgen Plitzko: Ihr Sohn leidet an unheilbarem bösartigem Muskelschwund.

Muskeldystrophie Duchenne heißt die Krankheit, die Ärzte der Kinderklinik Bielefeld-Bethel bei dem Jungen diagnostiziert haben – eine Erkrankung, bei der sich die Muskeln unaufhörlich abbauen. Inzwischen kann der 13-Jährige beispielsweise ein Glas nur noch halten, wenn eine Hand die andere stützt. Diese schwere Krankheit bricht nur bei Jungen aus. Mädchen, die sie in sich tragen, können sie aber vererben.

»Als Kai in die Grundschule kam, konnte er noch laufen«, erzählt seine Mutter. »Später bekam er einen Rollator, und als Kai die Grundschule verließ, saß er im Rollstuhl.« Die integrative Konrad-Adenauer-Schule in Langenberg (Kreis Gütersloh), dem Wohnort der Familie, konnte den Jungen nicht aufnehmen: »Weil es dort keinen Aufzug gibt. Wie hätte sich Kai dort mit dem Rollstuhl bewegen sollen?«, fragt sein Vater. Der Junge wird deshalb jeden Morgen um 7 Uhr von einem Schulbus abgeholt und nach Oelde gefahren, wo es eine passende Schule gibt.

Natürlich dreht sich in der dreiköpfigen Familie alles um Kai. Die Eltern haben ihr Haus so umgebaut, dass mit dem Rollstuhl alle Zimmer erreicht werden können.



nen. Ein Treppenlift führt in den ersten Stock.

Jede Nacht muss der Junge zweimal umgebetet und zur Toilette gebracht werden. Heike Plitzko fährt ihren Sohn regelmäßig zur Krankengymnastik oder zu Freunden, und ihr Mann nimmt sich jedes Jahr im Oktober vier Wochen Urlaub, um den Jungen zur Reha in die Weserberglandklinik nach Höxter zu begleiten.

»Zum Glück ermöglicht mir mein Arbeitgeber jedes Mal diese lange Abwesenheit«, sagt Jürgen Plitzko, der im örtlichen Malerbetrieb Maibaum arbeitet. »Soviel Entgegenkommen ist nämlich die Ausnahme«, ergänzt seine Frau. So hätten sie in diesem Jahr mit der Krankenkasse darum kämpfen müssen, dass der Vater mit zur Reha durfte. »Wir sind ständig damit beschäftigt, gegen ablehnende Bescheide Widerstände einzulegen. Das zermürbt einen auf Dauer«, sagt die Mutter. Deshalb brach für die Eltern auch eine kleine Welt zusammen, als Kai vor einem Jahr einen Elektrollstuhl bekam, der nicht mehr in den Citroen Berlingo der Familie passte. »Wir wussten, dass wir

ein größeres Auto nicht leisten konnten«, erzählt Jürgen Plitzko. Kai musste fortan zu Hause bleiben. Nur bei dringenden Fahrten, etwa zum Arzt, wuchteten die Eltern den 53 Kilogramm schweren Jungen in den Wagen und ließen den Rollstuhl zu Hause.

Damals hörten die Plitzkos von der »Aktion Kinderträume«, die Familien mit schwerkranken Kindern hilft. »Es hat dann aber noch sehr lange gedauert, bis wir die Aktion angeschrieben haben«, sagt die Mutter. »Wir wollten keine Bittsteller sein.« Weil die Familie nicht im Traum erwartet hatte, dass eine einzige Organisation das gesamte Auto finanzieren würde, hatte sie schließlich 178 Stiftungen und Vereine angeschrieben.

Als Margit Tönnies, die Schirmherrin der »Aktion Kinderträume«, den Brief in Händen hielt, in dem die Plitzkos ihr Schicksal schilderten, war für sie klar, dass sie helfen würde. »Rollstuhlgerechte Autos sind für die meisten Familien unerschwinglich. Denn oft sind alle Ersparnisse schon in den Umbau der Wohnung geflossen, oder die Familien haben dafür Kredite aufgenommen. Ein rollstuhlgerechtes Auto ist dann einfach nicht mehr drin«, weiß Margit Tönnies aus

Erfahrung. Die »Aktion Kinderträume« kaufte deshalb einen VW Caddy und ließ ihn für Kai umbauen. »Jetzt kann ich mit meinem Rollstuhl über eine Rampe in den Wagen fahren!«, sagt der 13-jährige Junge und strahlt.

Natürlich sind die Plitzkos der »Aktion Kinderträume« sehr dankbar. »Ohne solche privaten Initiativen wüssten Familien wie wir oft nicht weiter«, sagt Jürgen Plitzko. Bei der letzten Reha mit Kai in der Weserberglandklinik hat er deshalb auch anderen Eltern von der »Aktion Kinderträume« erzählt. »Es gibt so viele Mütter und Väter, die Hilfe benötigen... Da freut man sich, wenn man ihnen sagen kann, an wen sie sich wenden können.«



Kai in seinem Zimmer mit seinen Eltern Heike und Jürgen Plitzko und Hund »Schimmy«.

Margit Tönnies, Schirmherrin der »Aktion Kinderträume«, hat diesen behindertengerechten VW für die Familie Plitzko gekauft. Kai (13) freut sich: »Jetzt können meine Eltern mich wieder mitnehmen!« Fotos: Wolfgang Wotke



Spendenstand 3320 Euro

Die Weihnachtsspendenaktion des WESTFALEN-BLATTES unterstützt in diesem Jahr die »Aktion Kinderträume«, deren Schirmherrin Margit Tönnies ist. Der Verein hilft Eltern schwerkranker Kinder in vielfältiger Form. Wenn Sie spenden möchten, nutzen sie bitte das Konto

**Aktion Kinderträume, Konto 25 00 53 64  
BLZ 478 535 20, Kreissparkasse Wiedenbrück**

Für eine Spendenquittung notieren Sie bitte Ihre Adresse auf dem Überweisungsformular. Wenn Sie Fragen zur Spendenaktion haben oder als Spender namentlich nicht in der Zeitung erscheinen möchten, melden Sie sich bitte unter 0521/585254 oder unter [spende@westfalen-blatt.de](mailto:spende@westfalen-blatt.de)

## Sammlung für die Diaspora

Paderborn (WB). In den Gottesdiensten im Erzbistum Paderborn wird an diesem Sonntag für die Menschen in der Diaspora gesammelt. Die Aktion steht unter dem Leitwort »Keiner soll alleine glauben. Ermutigen. Erzählen. Erleben«. Das Paderborner Bonifatiuswerk unterstützt mit den Spenden katholische Christen, insbesondere in Ost- und Norddeutschland sowie in Nordeuropa.

## Therapeut verurteilt

Bielefeld (WB/uko). Das Landgericht Bielefeld hat am Freitag einen Psychotherapeuten wegen des sexuellen Missbrauchs einer Patientin zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Der 60-jährige Mann hatte im Jahr 2007 mit der Frau sexuelle Beziehungen gehabt. Auf die Verhängung eines Berufsverbotes verzichtete das Gericht. Der Mann wohnt in Herford und hat seine Praxis in Bielefeld.

## Tunnel nach Unfall gesperrt

Porta Westfalica (WB). Wegen eines Verkehrsunfalls ist der Weserautunnel in Porta Westfalica am Freitagvormittag für knapp eine Stunde gesperrt worden. Nach Angaben der Feuerwehr waren um kurz nach 11 Uhr in Fahrtrichtung Minden ein PKW und ein LKW zusammengestoßen. Eine Person musste vor Ort behandelt werden, ernsthaft verletzt wurde jedoch niemand.

## Kuh in der Kuhle

Feuerwehr rettet Tier aus Drainageschacht

Gütersloh (WB/wow). Ungeüblicher Einsatz für die Feuerwehr in Gütersloh: Eine Kuh ist in der Nacht zu Freitag auf einer Weide in einen fast zwei Meter tiefen

Drainageschacht gerutscht und stecken geblieben. Erst nach zwei Stunden konnten die Rettungskräfte das verstörte Tier aus seiner Zwangslage befreien. »Nur

der Kopf war noch zu sehen. Die Kuh hatte Panik und Todesangst«, sagt Einsatzleiter Oliver Eichstädt. Mit Hilfe eines Frontladers und mehrerer Spanngurte wurde das Rind aus dem Loch gezogen. »Mittlerweile geht es der jungen Kuh wieder gut«, freut sich der 65-jährige Besitzer. Er hatte gegen 2.30 Uhr vier seiner Tiere wieder einfangen wollen. Die hatten nämlich zuvor einen Weidezaun durchbrochen und waren ausgebüxt. Beim Zurückführen der Tiere zum Stall fiel die Kuh in den Schacht. »Im Dunkeln konnten wir das Loch einfach nicht erkennen.« Normalerweise, so der Landwirt, sei der alte Schacht durch eine Betonplatte gesichert. Doch die sei nicht mehr aufzufinden gewesen.



Mit Hilfe mehrerer Spanngurte und eines Frontladers wurde die Kuh aus dem Loch gezogen. Foto: Feuerwehr

## Vene gut. Alles gut.

Moderne gefäßchirurgische Therapie bei Krampfadern



Wenn im Herbst die Tage langsam wieder kürzer werden, freut sich vor allem das Sofa. Denn auf ihm werden dann viele gemütliche Abende mit Tee und einem guten Buch verbracht. So weit, so gut – solange dabei die Bewegung nicht zu kurz kommt. Denn hier steht vor allem auch die Venengesundheit auf dem Spiel. Etwa jeder siebte Deutsche leidet an einer behandlungsbedürftigen Venenerkrankung, im häufigsten Fall an Krampfadern. Dass diese nicht nur ein ästhetischer Makel sind, sondern auch hohe gesundheitliche Risiken bergen, ist vielen gar nicht bewusst. Tatsächlich aber führen Krampfadern nicht nur zu schweren

klassischen operativen Venenstripping runden neueste Verfahren wie die organerhaltende Rekonstruktion von erkrankten Venenklappen (Valvuloplastie), die endoluminale Radiowellenbehandlung (RFITT®, RadioFrequenzinduzierteThermoTherapie), die Sklerosierung, also Verödung der Vene mittels Medikamenten oder die Lasertherapie das Spektrum ab. Welche Behandlung die jeweils richtige ist, entscheiden die Spezialisten der Artemed Fachklinik und Laufen.« Also auch im Herbst: rein in die warmen Kleider und raus an die frische Luft. Das Sofa kann warten.

Wer die Behandlung scheut, sollte besonderen Wert auf die Vorsorge legen, denn einmal entstandene Krampfadern verschwinden nicht von selbst. Dabei ist Bewegung das A und O. Es gilt die SSS-LLL Regel: »Sitzen und Stehen ist schlecht – lieber Liegen und Laufen.« Also auch im Herbst: rein in die warmen Kleider und raus an die frische Luft. Das Sofa kann warten. Chefarzt Dr. Wolter und sein Team stehen Ihnen im Anschluss individuell in Abstimmung mit dem Patienten.

Vortrag zum Thema »Krampfadern«, durch Herrn Dr. Wolter –

Chefarzt der Artemed Fachklinik



**23. 11. 2011  
um 18.30 Uhr  
Flair-Hotel Waldkrug  
Graf-Sporck-Straße 34  
33129 Delbrück**



Artemed Fachklinik  
Prof. Dr. Dr. Salfeld GmbH & Co. KG  
Portastraße 33-35 · 32545 Bad Oeynhausen  
Tel. (0 57 31) 1 82-0 · Fax (0 57 31) 1 82-1 00  
info-bo@artemed.de · www.artemed.de